

INTERVENTION, LAMMLER FALEA (Mali), FORUM CIVIQUE EUROPEEN in Zusammenarbeit mit CRIIRAD, Valence F, OEKOINSTITUT, Darmstadt BRD, Stadt Genf und ARACF (Verein der Angehörigen und Freunde der Gemeinde FALEA), Mali

Liebe FreundInnen,

Ich lebe in einem Land, das Analysen über die Zukunft des französischen, zivilen Nuklearprogrammes als geheime Militärsache der Öffentlichkeit vorenthält. Vorallem die Berichte, die wegen den gigantischen Schwierigkeiten des EPR Programmes dessen sofortige Einstellung empfehlen. (Rapport Roussely).

Ich bin da, nicht um über Frankreich zu sprechen sondern einige Worte zu dem was in Westafrika, genauer in Mali und noch genauer in der Gemeinde FALEA passiert.

In einem ausgezeichneten Dokumentarfilm von Dominique HENNEQUIN: *Uran, das vergiftete Erbe* kann man sich über die schwerwiegenden Zerstörungen in NIGER und Gabon ein Bild machen. Ich möchte diesen Film sehr empfehlen.

Ihr wisst es alle schon, darum seit ihr heute hier, *«Statt Uran in geologischen Schichten zu belassen, werden ganze Regionen verseucht und zerstört. Das Uran wird in tickenden Zeitbomben zentralisiert zu Elektrizität umgewandelt und seine sichere Entsorgung während hunderttausenden von Jahren Halbwertzeit unseren Nachkommen überlassen».*

Eine dieser Regionen der Welt ist FALEA.

Das afrikanische Dorf FALEA, welches 21 Weiler und etwa 15.000 Einwohner zählt, befindet sich im Grenzgebiet Malis zu Guinea und Senegal. Es liegt auf einem traditionell landwirtschaftlich genutzten Hochplateau inmitten unberührter Natur mit einer vielfältigen Flora und Fauna. Es gibt dort weder Elektrizität noch Fahrzeuge. Die Gegend ist während mehrerer Monate (Regenzeit) eine Enklave, das heisst vom malischen Kernland durch den Fluss Faleme abgetrennt.

Der französische Atomkonzern Cogema (heute AREVA) entdeckte in FALEA vor Jahren Uranium-, Kupfer- und Bauxitvorkommen. Im Jahre 2007 schloss die Firma Rockgate Capital Corp mit der Regierung Malis einen Vertrag über den Abbau dieser Rohstoffe ab. Die Vertragsklauseln wurden stillschweigend vereinbart. Auf der Internetseite der Kapitalgesellschaft Rockgate ist zu lesen, dass ein Gebiet von 150 km² an sie abgetreten wurde, doch weder der Ältestenrat noch der seit 1995 institutionalisierte Gemeinderat geschweige denn die Bevölkerung FALEAS wurden informiert noch angefragt.

Im Jahre 2008 entstand eine Luftlandepiste, die kaum 50 Meter von der Schule FALEAS entfernt endet. Seither fliegt einmal pro Woche ein Antonow-Flugzeug Kernbohrungen, die alle 200 m aus bis zu 300 m Tiefe gefördert werden, von FALEA nach Südafrika in ein Labor, in dem eine geologische Kartographie für Tage- oder Untertagebau entsteht.

Auf einem Gebiet von gut 150km² soll die Erde bis auf dreihundert Meter Tiefe abgetragen, durch gigantische Mühlwerke staubfein zermahlen, um daraufhin mit viel Grundwasser und ätzenden Giften von den gesuchten Rohstoffen getrennt zu werden. Millionen Tonnen dieses Staubes müssten so gelagert werden, dass die nicht abgebauten Urananteile auch nach mehreren Jahrhunderten Umwelt und Grundwasser nicht verseuchen können. Wenn es danach überhaupt noch Grundwasser gibt, denn im Nachbarland Niger, wo sowohl AREVA als auch Rockgate Uran abbauen, werden nicht erneuerbare geologische Wasserschichten angebohrt.

Ich habe gestern die Karte vom Vertrag zwischen Rockgate und der malischen Regierung einsehen können. Ich muss euch sagen, sie erinnert mich an die BERLINERKONFERENZ von 1880 und der Aufteilung des afrikanischen Kontinentes unter den KOLONISATOREN. Die Vertragskarte ist genau so brutal karriert und trennt genauso rücksichtslos und

willkürlich ganze Weiler, Dörfer, Felder, Wälder und Gärten. Wir stehen am Anfang einer weiteren noch zerstörerischen Ära der Kolonisation Afrikas, des Land- und Rohstoffraubes durch multinationale Konzerne.

Kann in FALEA das Schlimmste verhindert werden?

Gemeinsam mit unseren langjährigen Freunden aus FALEA, Nouhoum Keita und dem Soziologieprofessor Many Camara schmiedeten wir Pläne: Idee Nummer eins ist eine «Nullpunkt Studie», das heisst zusammen mit den Bewohnern von FALEA vor Beginn des Uranabbaues eine Karte zur radioaktiven Verseuchung zu erstellen, denn die Uranlobby behauptet bei auftretenden Krankheitsfällen und Missbildungen der Arbeiter einer Mine immer wieder, dass dies auf das «natürliche Vorkommen» radioaktiven Uraniums zurückzuführen sei. Die Stadt Genf haben bei dieser Studie die Patenschaft und das französische Forschungszentrum CRIIRAD die Beratung übernommen. Genf wird die Resultate an einem über jeden Verdacht erhabenen Ort aufbewahren.

Die zweite Idee ist ein korrektes «Vernehmlassungsverfahren». Normalerweise muss die Firma Rockgate vor dem Abbau des Rohstoffes eine Umweltverträglichkeitsanalyse dem hierfür zuständigen Ministerium Malis übergeben. Gemeinsam mit unseren malischen Partnern darauf schauen, dass die gesellschaft Rockgate nicht nur Worthülsenverträge anbietet.

(Für die Medien: Diese *Environmental Impact Analyse* (EIA) – ein Dokument von mehreren hundert Seiten - darf dann auch von der Bevölkerung eingesehen werden. Die Fristen sind jedoch meist sehr kurz angesetzt, grundsätzliche Einwände können kaum geltend gemacht werden. Die EIA Studien werden schon nach wenigen Monaten anlässlich einer von der Rohstofffirma finanzierten und vom Ministerium organisierten Konferenz mit einer gut tönenden Resolution verabschiedet. Die Umsetzung vereinbarter gesundheits- und umweltschonender Massnahmen scheidet meistens am beidseitigen Willen und an den Mitteln.

Zusammen mit unseren Freunden aus Mali konnten wir einen wichtigen und erfahrenen Partner für dieses Problem finden, Gerhard Schmidt vom Ökoinstitut in Darmstadt. Er wird, soweit die Mittel reichen, die malischen Umweltschützer aus FALEA (ARCF) rechtzeitig ausbilden und diesen «*good governance*» Prozess (Vernehmlassungsverfahren) kritisch und fachkundig begleiten.)

Projekt Nummer drei: Many Camara, Universitätsprofessor in Bamako, beabsichtigt in FALEA eine kleine universitäre «Zweigstelle» aufzubauen. Er möchte die Zerstörung seiner Heimatgemeinde verhindern und in FALEA soll eine interdisziplinäre Sektion, die von verschiedenen Universitäten getragen wird, entstehen. Sie ermöglicht es Studierenden und Diplomanden als Gäste von FALEA hier während mehrerer Monate die laufenden Veränderungen unter historischen, soziologischen, geologischen, geographischen, ethnologischen, kulturellen und ökologischen Aspekten forschend zu begleiten. Für dieses Projekt suchen wir Partnerschaften mit verschiedenen Universitäten Europas. Diese Zusammenarbeit könnte dazu beitragen, Richtlinien für einen umweltschonenden Abbau lokal vorhandener Rohstoffe welche Einwohner, Demokratie, Gemeindeautonomie und das jeweilige Land respektieren, aufzustellen.

Ich lade Euch ein, mit uns zu agieren. Vielleicht gelingt es uns, den Aktionären und Investoren bei Rockgate Capital Corp den Genuss an ihren Aktienpaketen zu versalzen.

Hier meine Dokumente

Und eine spezielle Einladung aus FALEA. Kommt nach Falea. Lasst diese Bevölkerung nicht allein.

Hannes Lammler , Forum Civique Européen, Antenne française, F - 13310 St Martin de Crau
mob 0033 681 08 08 59

Zusätzliche Informationen bei Hannes Lämmler: lammler@forumcivique.org

Link zur Rockgate Dokumentation: www.rockgatecapital.com/projects.php?page=overview

Der Verein ARCF (Association des ressortissants de la Commune de Faléa – Verein der Angehörigen der Gemeinde FALEA) hat seit kurzem ebenfalls eine Internetseite eingerichtet: FALEA21.org

<http://falea21.org/>